



Einsatz für Gott und die Welt

Seit 23 Jahren ist Renate Leichsenring
Pfarrerin in Langenbochum

momentan dreht sich alles um die Politik. Eine ganze Stadt reduziert auf die Köpfe von drei, vier Leuten. Dass es in Hertens aber auch andere gibt, welche mit Herz und Hirn, die nicht Stadtgeschichte schreiben wollen, es auf ihre Weise aber trotzdem tun, zeigen wir auch in diesem Heft wieder unter der Rubrik „Köpfe Hertens“. Am Arbeitsalltag von Renate Leichsenring, seit 23 Jahren evangelische Pfarrerin in Langenbochum.

Sonntag, 11.7.

9.15 Uhr: Abfahrt zum Kreiskirchentag Recklinghausen. Vor den Abschlussgottesdienst hat der liebe Gott das Putzen gesetzt – der Abendmahlstisch hatte am Vorabend wohl noch als Tresen gedient. Widrige Umstände, die die 51-Jährige eher anspornen als abtörnen. Renate Leichsenring liebt die Herausforderung. Und

Humor. Obwohl die Damen im Matsch stehen, muss es laut Kleiderordnung heute der schwarze Talar sein. Über eine Kollegin, die einen Kragen mit Hohlsaum gewählt hat, frotzelt sie: „Total overdressed.“ Vor 20 Jahren hätte sie sich über die Outfit-Order noch geärgert. „Inzwischen sehe ich das entspannter. Das ist meine Amtstracht, fertig. Wichtig ist, was ich zu sagen habe, und nicht, ob mir eine Hose steht.“

Gegen 13.30 Uhr zurück in Langenbochum. Im Gemeindezentrum an der Ackerstraße regiert das Chaos. Die Ausstattung vom Kirchentag ist gestern einfach nur abgestellt worden: Tische, Stühle, Vasen. Also packt die resolute Theologin an. Zwei Stunden später fährt sie zu einem Taufgespräch in der Ried. Die Mutter ist eine ehemalige Konfirmandin und erst vor kurzem wieder zurück gezogen, die Oma arbeitet ehrenamtlich in der Gemeinde, Kaffeetrinken quasi im Familienkreis. Am Ende stehen Taufkerze, Segensprüche und Liederauswahl fest, der Patenonkel wird Saxophon spielen. „Schön war’s mit Ihnen“, sagt der Opa des Täuflings. „Ich kann’s umgekehrt genauso sagen“, freut sich Renate Leichsenring.

Gegen 18 Uhr telefoniert die 51-Jährige mit ihrer Freundin und macht sich auf der Couch lang: „Herrlich!“

Montag, 12.7.

10 Uhr: Frau Leichsenring trägt schwer an der Spendenbereitschaft ihrer Gemeinde. Um eine neue Bestuhlung zu finanzieren, hat sie den „Stuhlcent“ eingeführt – und Tonnen Kleingeld zur Bank geschleppt. Danach eilt sie zum Bongershaus, wo die souveräne Kirchenfrau um 11 Uhr eine Pressekonferenz gibt. Thema: Bibelcafé. Das Feedback ist gut. Gut ist auch, dass alle Fotografen weg sind, als ein Stuhl unter der Pastorin zusammenbricht! Obwohl Rücken samt Verlängerung schmerzen, erledigt die 51-Jährige noch Einkäufe, auf Geheiß von Müttern, dem Küchenchef. „Ich bin wirklich froh darüber, was sie alles macht“, fühlt sich die ledige Tochter von

der 76-Jährigen real erleichtert. „Auch wenn sie immer noch versucht, mich zu erziehen ...“

Um 15.30 Uhr Gespräch mit Elke Münnich über die Kindergärten. Die Kinderzahlen sinken, die Stadt will Gruppen schließen. Leichsenring sauer: „Viele Kinder – und nicht nur ausländische – haben massive Sprachprobleme. Wir brauchen die gleiche Erzieherzahl für weniger Kinder. Sonst schieben wir die Probleme nur vor uns her!“

Ab 16.30 Uhr Frauenhilfsvorstandssitzung: Kurzausflug im Herbst (Kürbisausstellung?) und Adventsfeier zuhause.

Um 18.30 Uhr gemütliches Vorspiel zur großen Presbyteriumssitzung: es wird gegrillt. Drinnen! Danach geht’s „ungemütlich“ weiter. Jahresabschluss 2003, bautechnische Probleme und wieder die Kindergärten. Eine zusätzliche Mitarbeiterin für zwei Jahre müsste her. Die passende Kollegin hat bereits auf Honorarbasis gearbeitet – weshalb die Personalabteilung sofort abwinkt: Die Erzieherin könnte erfolgreich auf Festanstellung klagen. „Pervers“, ärgert sich die Pfarrerin, dieses Jahr Presbyteriums-Vorsitzende. „Kein Wunder, dass bei dieser Rechtslage viele Betriebe keinen einstellen.“ Sie wird reden mit der Frau.

Dienstag, 13.7.

9 bis 12 Uhr ist Bürozeit. Selbst ist die Pfarrerin – die Sekretärin kommt nur zehn Stunden die Woche. Nach der Mittagspause muss Renate Leichsenring zu einem Trauergespräch. Fast zwei Stunden redet sie mit den beiden Töchtern über das Leben der Mutter, über deren Wünsche und Sehnsüchte. „Die Frau war zur Untersuchung im Krankenhaus. Und ist da plötzlich gestorben. Schwer zu verkraften.“ Abschalten, kurz nach Disteln, bestellte Bücher abholen.

16 Uhr: Mit einigen Jugendlichen bereitet die wieder ganz entspannte Theologin den Ausflug ins Bibelmuseum vor.

Um 19 Uhr, erfrischt und bester Dinge, geht’s zum Wesselshof. Sieben Konfirmandenmütter haben im vergangenen Jahr regelmäßig für die Jugendlichen gekocht – jetzt also die Gegeneinladung. Mit kundigem Blick durchforstet die sympathische Pastorin die Karte: Mmh, Zanderfilet! Gesprächsinhalte? Gott und die Welt!



Dankeschön-Essen im Wesselshof:
Ohne die Mitarbeit vieler Ehrenamtlicher
wäre Renate Leichsenring aufgeschmissen

Jägerhof Gasber

H.J. Gasber
Ewaldstraße 107 · 45699 Herten
Tel. 0 23 66 - 3 51 35 - Fax 8 39 37



Weil Sie Meeresfrüchte lieben!

Donnerstag - Ruhetag
www.jaegerhof-gasber.de

Unser Dienstleistungsangebot

Wir sind eine mittelgroße Steuerberatungsgesellschaft und bieten insbesondere mittelständischen Unternehmen, wie z. B. Handelsunternehmen, Handwerkern, Freiberuflern und Dienstleistungsunternehmen im Rahmen unserer Steuerberater-Leistungen unter anderem solche Tätigkeitsschwerpunkte an, wie:

- Existenzgründungsberatung
- Betriebswirtschaftliche Auswertungen
- Branchenanalysen, Betriebsvergleiche
- Vertretung vor dem Finanzgericht
- Vorausschauende, steuergestaltende Beratung

RSW Steuerberatungsgesellschaft mbH

Im Cirkel/Herten · Kurt-Schumacher-Str. 62
phone: (02366) 1 07 70 · fax: (02366) 3 26 06
Mitglied in der European Tax & Law

Hier kommt
Anzeige Pollmann!

Kommt per Mail!



Konzentriert bereiten die Konfirmandinnen den Sonntagsgottesdienst mit vor.

Mittwoch, 14.7.

9 Uhr: Dienstbesprechung mit Kollege Jörn Witthinrich, Absprachen mit ihm und der Sekretärin, Bürokräm.

Um 15 Uhr Frauenhilfe. Die Frauen diskutieren über die Agenda 2010. Nicht die von Schröder. Über ihre eigene. Wie wird Langenbochum im Jahr 2010 aussehen? Wer wird hier leben? Was fehlt? Nicht nur Politiker haben Visionen. Renate Leichsenring hat die auch. Sie will den Menschen Mut geben, die Zukunft mit zu gestalten: „Auch wenn die meisten wissen, dass sie auf hohem Niveau stöhnen.“ Selbstbewusst sucht die Gemeinde immer wieder das Gespräch mit der Stadt, nimmt Einsicht in Pläne und Beschlüsse. Die Fragen der Frauen (Einkaufen, Busverbindungen, Altenwohnungen) werden notiert, die Arbeitsgruppe „Zukunft gestalten“ sorgt für die Umsetzung.

19.30 Uhr: „Etwas ganz Besonderes“: Ein Traugespräch – zur Goldenen Hochzeit! „Die Leute erzählen von Glück und Leid, zeigen mir ihre Hochzeitsfotos. Sie wollen für die Zeit, die Ihnen bleibt, Gottes Segen noch einmal bekommen. Wunderbar.“

Donnerstag, 15.7.

9 bis 11 Uhr: „West-Vest-Treffen“ von PfarrerrInnen und hauptamtliche/n MitarbeiterInnen der Gemeinden in Herten. Pflicht: Kindergärten und Kreiskirchentag. Kür: Holger Höppner (bekennter „Lindenstraßen“-Fan) erzählt von seinem Drehtag als Statist.

12 Uhr: Beisetzung auf dem Kommunalfriedhof.

14 Uhr: Einkaufen in Langenbochum.

15.30 Uhr Vier Konfirmandinnen und die Pastorin bereiten den nächsten Sonntagsgottesdienst vor. Es wird gekichert, die Mädchen bringen ihre Ideen zum Thema Ferienbeginn („Macht Gott auch Urlaub?“) ganz ungeniert ein. Frau Pfarrerin ist begeistert: „Eine tolle Gruppe.“

Um 18.30 Uhr flott zum katholischen Pfarramt. Mit Pater Matto aus Scherlebeck soll sie ein Paar ökumenisch trauen. Nach einer Stunde wechselt die Gruppe in die Eisdiele – obwohl die gut gelaunte Pastorin gar nicht so gerne Eis ist. Aber da trifft man andere Leute, es ist lockerer. Menschen trauen sich, auf sie zuzugehen.

Freitag, 16.7.

Ein Tag im Namen der Herrn: Die „Freitagsmänner“ beseitigen Müll und Vandalismusspuren, kämpfen mit dem Laub der Kastanie – fünf Heintzelmännchen eben, die das für eine kleine Anerkennung tun. Die besteht aus Kaffee morgens und Essen mittags. Grillen wollte die Pastorin heute, aber offenbar ist ihr Draht zu Petrus nicht der beste. Also Kartoffelsuppe.

Um 15.30 Uhr fährt Renate Leichsenring mit zwei Konfirmanden und zwei Mitarbeiterinnen zu Tim, der an einer schweren Muskelerkrankung leidet. Für drei Wochen lebt er in einem Heim in Unna, während die Mutter auf Kur ist. Der Konfirmand freut sich riesig über den Besuch. „Tolles Sozialverhalten“, freut sich Renate

Leichsenring. „Für die beiden war es sicher nicht leicht, Tim zu besuchen.“

Samstag, 17.7.

Um 7.50 Uhr steht Presbyter Hans-Georg von Pock vor dem Pfarrhaus – Taxi nach Recklinghausen. Der Kreissynodalrat wird neu gewählt, dazu Abgeordnete zur Landessynode und Mitglieder einiger Ausschüsse. Die Prozedur zieht sich bis 17 Uhr – am ersten heißen Sommertag mit 200 Leuten in einem miefigen Raum. Um 18 Uhr nickt Renate Leichsenring auf ihrem Sofa ein ...

Sonntag, 18.7.

Wer zu früh einschläft, den bestraft das Leben. Die Tomatensuppe für die Konfirmanden und ihre Eltern muss die Pastorin eben morgens machen. Highlight des Gottesdienstes: Ein Kind hat ihre Ankündigung richtig verstanden und möchte helfen, die Laube zu streichen. Behutsam erklärt die Pfarrerin, dass der Kurze dafür noch zu klein sei. Worauf er meint: „Dann mach ich eben was anderes!“ Gerührt wünscht sich die Gemeindechefin, die Erwachsenen hätten genauso reagiert. „Aber da tut sich nichts.“ Nach der köstlichen Suppe sind um 12.30 Uhr endlich alle im Bus und auf dem Weg nach Nijmegen. Bei strahlendem Sonnenschein wandelt die Gruppe drei Stunden lang auf den Spuren Jesu. Außer einem Wespenstich ist die Bilanz positiv, der Tag hat sich gelohnt – auch wenn der Sonntagnachmittag sonst Renate Leichsenring allein gehört. Irgendwann muss frau ja auch mal frei haben und Mikis Theodorakis hören. Oder von einem Urlaub träumen. Silvester in Venedig, zum Beispiel. Was frühestens dann geht, wenn sie keine Pfarrerin mehr ist. Und das, das will Renate Leichsenring noch lange sein.

Susanne Höltken

infotipps

Pfarrbezirk Langenbochum
Ackerstraße 3 a, 45701 Herten
Tel.: 0 23 66 / 64 45
e-mail: renateleichsenring@web.de